

Wozu Bachelor im Lehramt?

Beitrag von „mm1234“ vom 4. Dezember 2013 13:46

Zitat von FraV

Wie heute in den Nachrichten zu vernehmen ist, stellt nun auch Baden-Württemberg auf Bachelor und Master um.

Das ist kein Grund zum Feiern.

Zum Einen erstmal das grundsätzliche Problem, dass theoretisch eintreten kann u. von dem die Politiker sagten, dass in der Praxis nie auftreten würde bis es dann dieses Jahr in Hamburg praktisch auftrat: nur weil man seinen Bachelor im Lehramtsbereich gemacht hat, heisst das noch lange nicht, dass man auch einen Masterplatz bekommt. Das Doofe daran ist, dass man mit dem Bachelor nicht als Lehrer arbeiten darf, man also, wenn es ganz blöd läuft, seine Zeit komplett mit einer Lehrerausbildung verplempert hat.

Der nächste Punkt ist, dass die Masterplätze nach Noten vergeben werden. Hier könnten, wenn dies wirklich 1:1 umgesetzt würde, die harten Fächer gegen die weichen Fächer unterliegen.

Ein weiterer Punkt ist, dass das Lehramtsstudium zukünftig die gleichen Anforderungen stellt wie an andere Studenten der Fächer. Sitzscheine und dergleichen gibt es zukünftig nicht mehr. Das bedeutet, dass der Lehramtsstudent für Informatik, Arbeitslehre, Physik, Wirtschaft usw. die gleichen Prüfungen schreibt u. zu bestehen hat wie ein Informatiker, Ingenieur, Physiker, BWLer/VWLer und genauso nach dem verhauchten dritten Versuch zwangsexmatrikuliert wird (wenn man bedenkt, dass z.B. >70% aller "normalen" Physikstudenten den Abschluss nicht erreicht, dann kann man sich vorstellen wie es zukünftig mit der Anzahl der Lehrer in diesen Bereichen aussehen wird).

Das bedeutet aber auch, dass das Staatsexamen (sofern nach der Modularisierung noch vorhanden und man es überhaupt erreicht) nicht mehr den Stellenwert hat u. die alles entscheidende Prüfung darstellt. Bachelor und Master werden mit der Bachelor- und Masterthesis abgeschlossen (eine jeweils eigenständigen Arbeit).

Das modularisierte Studium ist auch sehr starr. Es ist nun nur noch sehr begrenzt möglich seinen eigenen Stundenplan zusammenzustellen. Manche Module müssen in einer bestimmten Zeit belegt (max. Schieben von 4 Semestern) u. erfüllt werden, da sonst die Exmatrikulation wegen Nichtbestehen erfolgt.

Zwar kann man für bestimmt Lebensereignisse z.B. Schwangerschaft beurlaubt werden, es ist aber nicht möglich das Studienpensum zu senken (u. die Studiendauer zu verlängern) weil man sich z.B. um Kleinkinder zu kümmern hat. Es ist ein Vollzeitstudium, also hat es gefälligst so durchgezogen zu werden.

Zitat

Die Tatsache, dass auf Bachelor und Master umgestellt wird, ändert aber nichts daran, dass trotzdem ein Referendariat gemacht werden muss, richtig?

Das Referendariat dauert weiterhin 18 Monate.